

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 41.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Verleger: Dr. G. S. Salles. Druck: G. S. Salles. Druckerei: G. S. Salles. Druckort: Halle a. S.

Erste Ausgabe

Einzelheft 10 Pf. Abonnement halbjährlich 5 Mk. vierteljährlich 3 Mk. monatlich 1 Mk. 50 Pf. Ausland 20 Pf. Retikeln am Schluß des Abonnementes Teil zu je 100 Pf. Abonnementen in Halle a. S. in allen bekannten Anzeigen-Expositionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Freitag, 25. Januar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Nationale Wähler!

Wählt! Wählt! Wählt!

Wer seiner Wahlpflicht nicht nachkommt, versündigt sich am Vaterlande!

Berschiebt auch nicht die Abgabe der Stimme bis auf die letzte Stunde, sondern geht so zeitig wie möglich zur Wahlurne. In den letzten Stunden pflegen die roten „Genossen“ die Wahllokale zu belagern und den Wahlgang zu erschweren.

Wählet also bis spätestens nachm. 4 Uhr!

Die nationale Sache muß siegen und sie wird es, wenn alle nationalen Wähler ihre Pflicht tun. Darum:

Wählt! Wählt! Wählt!

Eine Gefahr für den Frieden.

Aus der Rede, die der Reichskanzler Fürst von Bülow bei dem Festessen des kolonialpolitischen Aktionskomitees gehalten hat, scheint uns unter anderem besonders die Mahnung beherzigenswert, die der Kanzler an die böswillig deutschfeindlichen Artikel gewisser ausländischer Blätter anknüpfte. Fürst Bülow unterließ es zwar zu sagen, daß es sich hier vorwiegend um die englische Presse handelt; doch hoffentlich werden auch so seine Worte jenseits des Kanals verstanden werden. Dort hofft ein großer Teil der Zeitungen, namentlich von der imperialistischen Färbung, auf eine effektive Wahlniederlage der Regierung und der nationalen Parteien. Man würde hierin einmal eine Misfratidierung der deutschen kolonialpolitischen und eine Schädigung unseres Kolonialwertes überhaupt erblicken. Und das könnte natürlich der britischen Eingangsartikeln nur gefallen, sofern sich deren ganzer Deutschentum ausschließlich gegen unsere wirtschaftliche Ausdehnung richtet, als deren Folge sich ja unter Kolonialwert versteht. Jene britischen Artikel sind offenbar so nach zu glauben, daß wenn eine Mehrheit in den deutschen Reichstag gewählt wird, welche den Vereinigten Regierungen die Mittel zu unserer kolonialen Ausdehnung verweigert, es mit unseren Kolonien überhaupt allmählich zu Ende gehen müsse. Der Wunsch ist so durchsichtig, daß man seine offensichtliche Vorurteilung so politisch geschulten Leuten wie den Engländern eigentlich nicht zutrauen sollte. Unsere verehrten jogganneten Bettern auf der anderen Seite des Ärmelkanals irren sich aber, wenn sie meinen, daß gegebenenfalls nicht noch höhere Mittel zu Gebote ständen, um einen nationalen Willen des patriotisch gesinnten Teiles des deutschen Volkes durchzusetzen, und daß von diesen Mitteln nicht Gebrauch gemacht werden sollte, wenn eines Tages Regierung und nationale Parteien zu einer ultima ratio gezwungen wären. Hoffentlich sind im deutschen Land die Augen genügend darüber aufgeschlossen, daß eine solche nur im Interesse und zum Wohle des deutschen Volkes sein kann, wenn die britische Presse dagegen Front

macht und ihr Gegenteil will. Besonders möchten wir auch glauben, daß unsere national gesinnten Katholiken ihre Ansicht über die Zentrumspartei zu revidieren allen Anlaß haben, wenn sie lesen, daß etwelche britische Zeitungen in ihrer hochgefühlten Meinung, das Deutsche Reich zu verkleinern und zu schwächen, dem Zentrum Weibrauch streuen und die dringende Erwartung aussprechen, daß diese Partei möglichst stark in den Reichstag zurückkehren werde. Sollte sich diese Hoffnung erfüllen und überdies zu einem zahlreichen Zentrum die revolutionäre Partei der Sozialdemokratie mit zahlreichen Mandaten kommen, so wäre — und dieses ist der zweite Punkt, den wir aus den Darlegungen des Reichskanzlers vom letzten Sonnabend hervorheben — in mittelbarer Beziehung ein Moment zur Gefährdung des allgemeinen Friedens gegeben. Denn ein deutscher Reichstag, in welchem eine schwarz-rote Mehrheit schaltet und waltet dergestalt, daß sie nicht allein die Entwicklung unserer überseeischen Kolonien hemmt, sondern auch bei den geeigneten Gelegenheiten jedwede Forderung zur Ausgestaltung unserer militärischen und maritimen Streitmacht verweigert, das Zentrum aus Frankreichs und die Sozialdemokratie in ihrem Weiraben den herrschenden Staat zu erschüttern, — ein solcher Reichstag würde das Ansehen des Deutschen Reiches im Auslande bedenklich schädigen und würde bewirken, daß alle unsere Feinde in England und in Frankreich und wo sie sonst noch liegen, der Kampf in bedeutendem Maße schwäche. Daß damit die Eventualität eines Krieges gegen Deutschland näher gerückt wäre, liegt auf der Hand. Sind doch sicher jene politischen Kreise in Großbritannien nicht verstimmt, die den Vernichtungskrieg gegen Deutschland je eher je lieber wollen, indem sie sich einreden, daß nur so die Gefahr abgemindert werden könnte, daß Deutschland nicht allein der erfolgreiche Konkurrent Englands auf den Weltmärkten werden, sondern womöglich eines Tages auch der britischen Seemacht gleich kommen könnte. Wir haben ja inzwischen die befannten Freundschaftsbeziehungen zwischen beiden und drüben erlebt und im Anschluß daran in vielen Situationen lesen müssen, daß eine gewisse Entspannung zwischen Deutschland und England eingetreten sei. Die Guldigungsartikeln aber, die ein großer

Teil der englischen Presse den ultramontan-sozialdemokratischen inneren Feinden unserer nationalen Entwicklung darbietet, bedrohen uns jeder eines anderen und lassen erkennen, welcher Haß gegen Deutschland unter einer scheinbar freundlicher gewordenen Stimmung in England nach wie vor verborgen ist. Möchte die Mahnung des Reichskanzlers noch in letzter Stunde gebührend Beherzigung finden! Weiden die national gesinnten Wähler lau und lassen es geschehen, daß das Ergebnis der Wahlen eine antinationale schwarz-rote Mehrheit wird, so erhöht sich die mittelbare Kriegsgefahr, die jene feindseligen britischen Vorfürsprecher ausdrücken. Sei auf der Wacht, deutsches Volk!

Zu den Reichstagswahlen.

Der deutsche Arbeiter und die Sozialpolitik. Die Wahlentscheidung rückt nahe. Gerade in diesem Augenblicke ist es der Sozialdemokratie höchst unangenehm, daß von den nationalen Parteien auf die Erfolge verwiesen werden kann, die für den deutschen Arbeiter in der Sozialpolitik erzielt sind. Die sozialdemokratische Partei strengt sich aufs Äußerste an, die Verdienste der nationalen Parteien um die Arbeiter zu leugnen. Neuerdings hat sie herausgefunden, daß in der letzten Reichstagslegislaturperiode nicht viel in Sozialpolitik geleistet sei. Schierlich haben andere Perioden bedeutungsvollere und zahlreichere sozialpolitische Gesetze aufzuweisen. Aber daß in der letzten Reichstagsperiode so wichtige Fragen, wie Zolltarif, Handelsverträge, Reichsfinanzreform zu erledigen waren, und daß daneben naturgemäß alle übrigen politischen Gebiete weniger bebaut werden konnten, als in anderen Perioden, verdimmt die Sozialdemokratie. Hierbei, was soll der Hinweis auf eine kurze Spanne Zeit? Es ist an der Hand der Gesetzgebung der Beweis zu führen, daß in den letzten Jahrzehnten in Deutschland für den Arbeiter gefordert ist, wie in keinem anderen Lande. Die Arbeiter der ganzen Welt beneiden den deutschen darum, daß er in den Notfällen des Lebens gesichert dasteht. Und wenn verdammt er diese Sicherstellung? Die Sozialdemokratie hat gegen alle Versicherungs-

Deutsches Reich.

Salle a. S. am 24. Januar.

*** Zum deutsch-dänischen Verträge.** Das Kopenhagener Regierungsblatt „*Beobachter*“ schreibt zu dem deutsch-dänischen Verträge bezüglich der nordischen Ereignisse in Dänemark:

„Der Vertrag darf sicher als ein der bedeutungsvollsten Ereignisse in der Geschichte Dänemarks und Deutschlands seit dem Jahre 1864 bezeichnet werden, und er trägt die Möglichkeit in sich, eine Scheide zwischen der Vergangenheit und Zukunft zu werden. Wir glauben, daß in dem abschließenden Liebesvertrage zwischen der deutschen Regierung so viel rechtliche Willen zeigt, daß man Recht hat, zu erwarten, daß auch in der Sprachfrage, welche von beiden Seiten Befonnenheit und Ruhe fordert, in gerechter Weise Rücksicht genommen wird. Nach die Laute von heimischen Zeitungsberichten zeigt endlich ein Geism gefunden haben, ist für uns ein entscheidender Schritt vorwärts in der Klärung des Verhältnisses zwischen Deutschland und dem dänischen Volk.“

In ähnlichem Sinne sprechen sich auch die anderen dänischen Blätter aus.

* Der 26. oberste Arbeitstag findet am Donnerstag, den 14. Februar, in Berlin statt. Am 13. Februar geht eine Vorstands- und Ausschlußtag voraus.

* Der preussische Staat als Arbeitgeber. Während das Reich für die staatliche Versicherung der von ihm beschäftigten Arbeiter jährlich mehr als 3½ Millionen Mark ausgibt, zahlt der preussische Staat als Arbeitgeber für den gleichen Zweck schon mehr als 25 Millionen Mark. In dem Etat für 1907 sind die Zuschüsse zu Krankenkassen, Pensionskassen, Unfallversicherungsbeiträge usw. für die Arbeitsverwaltung allein nahezu 16 Millionen Mark eingestellt. In dem dem Abgeordnetenhaus fürstlich eingegangenen Berichte über den Betrieb der preussischen Berg-, Gütten- und Salinenverwaltung auf 1905 ist die Summe, die von den Staatswerken für die Versicherung der Arbeiter auf Grund des Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzes, sowie an Beiträgen zu den verschiedenen Knappschaftskassen gezahlt worden, auf 8,8 Millionen Mark angegeben. Sie hat sich inzwischen sicherlich gesteigert. Für diese Ausgaben kommen in Preußen aber auch noch andere Verwaltungen in Betracht. So ist im Etat für 1907 bei der Fortverwaltung ein Posten von 660.000 Mark zu Zwecken der staatlichen Versicherung der beschäftigten Arbeiter ausgeworfen. Andere Verwaltungen haben kleinere Summen aufzuweisen. Man wird aber in der Schätzung eher zu niedrig als zu hoch greifen können, man annimmt, daß der preussische Staat als Arbeitgeber für die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung der von ihm beschäftigten Arbeiter rund 25 Millionen Mark im Jahre 1907 ausgeben wird. Auch diese Zahl mag zur Illustrierung der von sozialdemokratischer Seite mit soviel Redebiz aufgestellten Behauptung dienen, wonach für die Arbeiter in Deutschland zu wenig getan werde.

Ausland.

Frankreich.

Die Armeeoffiziere und die Regierung den Antrag stellen, die wegen ihrer Stellungnahme in der Dreifach-Angelegenheit aus dem Heere ausgeschlossenen Offiziere der Reserve und Territorialarmee, besonders das Kommissionsmitglied Reinach, wieder in ihre Stellungen einzuführen.

Reinhold auf Klavier, Harmonium und Mundorgel. Der Senat verhandelte am Mittwoch über das Finanzgesetz und lehnte den Antrag seiner Kommission trotz des Widerspruches des Finanzministers Cailhau den von der Kammer beschlossenen Zoll auf Klavier, Harmonium und Orgeln ab.

Russland.

Zur inneren Lage.

Durch einen Bombensturz in der elektrotechnischen Hochschule zu Petersburg ist ein ganzes Nest revolutionärer und terroristischer Tätigkeit ausgehoben worden. Die Untersuchung begann nach dem Anschlag der Hochschule, 200 Studenten umfassen die Hochschule, die in diesen drangen in das Konflikt eine „Hand hoch nicht von der Straße“ wurde den Studenten zugeworfen. Man fand eine Menge Sprengstoffe, Bombenfabriken, Fälschungen und verbotene Schriften. Alle Studenten wurden verhaftet und die Hochschule einseitig geschlossen.

Die Eröffnung der neuen Reichsduma wird nicht nur den Reichstag, sondern auch die Ministerpräsidenten Stolypin wird die Duma vorberufen.

Bei der Station Andreyev im Kreis Nischni überließen mehrere Personen einen Postwagen und erschossen den den Wagen begleitenden Soldaten. Im Führer der Post gelang es, die Geliebte in Sicherheit zu bringen.

Türkei.

Die Gerüchte über den Wesselin Großvezier sind vollständig unbegründet; die Stellung des Großveziers hat sich in jüngster Zeit noch mehr festgesetzt.

Unter dem Schutze Italiens.

Die römische „*Agenzia Stefani*“ meldet aus Konstantinopel: Der italienische und der französische Botschafter haben am 22. Januar der Botschaft eine athenische Note überreicht, in der angefordert wird, daß eine Reihe religiöser Anstalten, die der Dominikanermission in Konstantinopel und Smyrna und der Franziskanermission in Tripolis und Cherehita gehören, endgültig in den Schutz Italiens übergegangen sind.

Bulgarien.

Von der Universität Sofia.

Genau 40 bulgarische Studenten sind nach Serbien geflüchtet, 20 sind in Serbien einsetzend, 20 sind in Serbien, sich an der dortigen Universität immatrikulieren zu lassen.

Schland.

Vorboten der zweiten Friedenskonferenz. Wie der Haager Korrespondent des Neuen Züricher Bureau erzählt, wird Prof. von Martens, der im Auftrag des russischen Reichers sich auf einer Ausreise zu den europäischen Kabinetten befindet, um über einige Vorfragen betreffend die zweite Haager Friedenskonferenz Aufklärung zu verschaffen, auf seiner Fahrt von dem Belagier in russischen Marineministerium des Vizekönigs Baron de Buxtehude einen Sonderbefehligen auf dem Gebiet des internationalen Rechts, begleitet. Auf den Besuch im Haag sollen die Besuche in Rom und Wien folgen. Eine Entscheidung über das Datum der Eröffnung der Konferenz wird dem Neuen Züricher Bureau zufolge nicht getroffen werden, bevor Prof. v. Martens die russische Regierung über das Ergebnis seiner Mission berichtet hat. In Anbetracht dieses Umstandes und wegen der Notwendigkeit, daß die Rechte für die Vertreter der verschiedenen Mächte auf der Konferenz bewilligt werden müssen, nimmt man an, daß die Konferenz nicht vor Mitte des Monats März stattfinden wird.

Die Genossen aber sind wieder einmal in der Lage, erkennen zu können, wie die Verhältnisse in der Sozialdemokratie beschaffen sind. . . .

merbe auf der zweiten Friedenskonferenz besprochen werden. Der Minister des Reiches habe bereits am 12. Dezember in der zweiten Kammer die bestimmte Erklärung abgegeben, daß die Neutralitätsfrage der Niederlande auf der Friedenskonferenz absolut nicht berührt werden würde.

Wien.

Der französische Gesandte berichtet am 23. Januar dem Admiral Landau, der spanische Gesandte dem Admiral Matta einen Besuch ab. Von der auf dem Marische befindlichen Masaka werden die in ihrem Wege liegenden Docks in Brand gesetzt. Kriegsminister Godebs ist entlassen, dem Kaiser Jellak wegen Feindseligkeit seinen Posten zu genießen.

Berlin.

Die Beschlüsse der Wissenschaft, Kunst und Theaters. Die Beschlüsse der Kommission am 17. d. Mts. ist dem Dozenten für die Geschichte des Römischen Reiches an der Berliner technischen Hochschule Lic. theol. Dr. phil. Paul Schubring der Professor für deutsche Literatur, Dr. phil. Paul Schubring der Professor für Antiquarische Altertumskunde an der Hochschule der Akademie der bildenden Künste tätig ist, wurde am 24. Januar 1899 in Göttinger bei Bonn geboren. — Dr. phil. Erich Brunner wurde als Privatdozent für physikalische Chemie und Elektrochemie an der technischen Hochschule zu Tübingen aufgenommen. Er ist 1878 zu Berlin als Sohn des kgl. Hofrathen Dr. Heinrich Brunner geboren. — Dr. phil. Ernst Moro hat sich für das gleiche Fach in der Universität zu Göttingen habilitiert. — Der a. o. Professor für orthopädische Chirurgie Dr. Oscar W. W. W. in Heidelberg wurde zum korrespondierenden Mitglied der Societe internationale der Naturhistoriker ernannt.

Die Beschlüsse und Remunerationen an den preussischen Universitäten für das Etatsjahr 1907. 4.643.785 Mk. beträgt der Beschlusses der Professoren und Lehrer an den 11 preussischen Universitäten (einschließlich Braunsberg) für das Etatsjahr 1907 gegen 4.596.695 Mk. (im Vorjahr). 4.412.072 Mk. (gegen 4.230.672 Mk.) beträgt die Summe der jährlichen Beschlüssen, 351.725 Mk. (gegen 325.825 Mk.) sind zur Disposition gestellt. Die philologischen Fakultäten mit 353 ordentlichen und 235 außerordentlichen Professoren erzielten den Anteilungsbeitrag an der Universität zu Tübingen ein Drittel 2.179.920 Mk. Auf die medizinischen Fakultäten, die 118 ordentlichen und 131 außerordentliche Professoren und Privatdozenten umfassen, entfiel 714.150 Mk. Auf die juristischen Fakultäten mit 87 ordentlichen und 35 außerordentlichen Professoren, für die die Summe 532.268 Mk. vorgesehen. Die Beschlüsse der 63 Ordinarien und 32 Extraordinarien in den evangelisch-theologischen Fakultäten betrug 422.899 Mk. Schließlich liegt die Erhaltung der Universitäten für 111 evangelische Professoren 153.610 Mk. Auf die einzelnen Universitäten verteilt sich die Gesamtsumme der Beschlüsse wie folgt: Königsberg 407.790 Mk., Berlin 635.600 Mk., Greifswald 328.950 Mk., Straßburg 468.400 Mk., Halle 431.850 Mk., Kiel 346.700 Mk., Göttingen 470.000 Mk., Würzburg 331.700 Mk., Bonn 520.610 Mk., Braunsberg 240.200 Mk. und das Theologikum in Braunsberg 49.750 Mk. Von den 110 Ord. ist, die für die Dekanation der Professoren, Sprachmeister usw. verwendet werden sollen, enthalten auf Königsberg 11.400 Mk., Berlin 18.000 Mk., Greifswald 8100 Mk., Straßburg 12.400 Mk., Halle 14.700 Mk., Kiel 9390 Mk., Göttingen 10.990 Mk., Würzburg 9300 Mk., Bonn 10.990 Mk., Münster 5100 Mk. und Braunsberg 300 Mk.

Wreslau, 22. Jan. Der Breslauer Universitätsprofessor Sumner wird am Sonntag nach New-York abreisen, um in der dortigen Columbia-Universität vor einem Auditorium von Professoren und Dozenten eine Vorlesung über das Leben mit dem Breslauer Professor Kringshausen ausgearbeitete Schrift mit dem Titel „Die Entwicklung der Wissenschaften auf dem Gebiet der Mikroskopie, Leuchttechnik und Pyrometrie“ abzuhalten.

Berlin, 24. Januar. In der „*Römischen Oper*“ wurde gestern das dreiteilige Musikdrama „*Locca*“ von Uccini zum ersten Mal aufgeführt und zeigte einen unbedeutenden und starken Erfolg. Das Abtretto hat Sadou zum Verfasser.

Vermischtes.

W. aus Jamaica. Das Neuseeländische Bureau meldet aus Kingston vom 22. d. Mts.: Seit dem 14. Januar sind auf sehr schwere Erdbeben erfolgt, am letzten Dienstag vormittags gleichfalls viele. Mehrere Gebäude sind eingestürzt. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Panik. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezweifeln. Die Regierung, die sich während des Erdbebens und in den Tagen nach der Katastrophe zwischen Amerikanern und Engländern in Kingston abgepflegt haben, sind offenbar höchst unzureichender Natur gewesen. Als Zeichen stehender Verstimmlung haben einige Amerikaner, die jetzt in Kingston sind, sich gegen die Regierung in Kingston ausgesprochen. Beschlüsse gefasst, welche die Beschlüsse der britischen Organ auf Abschaffung gezielten. Aus New-York, 23. Januar, wird nämlich nach London telegraphiert: Der deutsche Dampfer „*Prinz Eitel Friedrich*“ kam gestern morgen aus Kingston in New-York an mit einer Anzahl Touristen, nämlich Amerikanern, die während der Fahrt nach Kingston waren. Die Beschlüsse der Regierung über ihre Behandlung und nahmen der „*Central Press*“ zufolge in einer Versammlung Resolutionen an, in denen folgendes festgestellt wurde: daß Kapitän Parsons vom Dampfer „*Bort Kingston*“ sich weigerte, eine kleine Anzahl deutscher Kolonnen zu landen, daß Amerikaner aus New-York nach Kingston nach England zu machen; daß Vermutete vom Dampfer fortgenommen und ohne Hilfe auf der Welt gelassen wurden; daß ein Alfred Jones während der drei Tage, an welchen er seine Freunde auf dem Dampfer besitzerte, seine Kleidung, Wasser oder sonstige Hilfe anbot; daß infolge dieser Vorgänge die viel besprochenen Thesen von den Händen des Mutes und der Sprache ein Sohn und ein diplomatisches Phantom seien.

Prinzeßin Louise von Belgien in Verlegenheit. In Brüssel ist das fahrbare Relief der Prinzeßin Louise von Belgien, das sie dem Vizekönig-Botschafter als Pfand für ungeliebende Rechnung überlassen mußte, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt worden, falls die Kofestellerei, die internationale Schlaflosigkeit, die Summe von 29.885 Franc nicht bis zum 9. Februar erzielt.

Die große Hitze. Man meldet aus Hannover, 23. Jan.: Das die am 20. Mts. ist gestern mit dem Wetter, die Hitze ist auf 20° M. gestiegen. Aus Österreich werden zahlreiche Todesfälle durch Erfrieren gemeldet. — Der Frost in Berlin und Umgebung hält an. Am vereinzelten Stellen verzeigte man am Mittwoch früh 29° Celsius Reite. Das Wetter am 24. Mts. ist auf 18° Celsius gestiegen. Am 25. Mts. Reitehöchstes liegen Meldungen über tiefe Kälte und über Todesfälle durch Erfrieren vor. Am heutigen Donnerstag scheint die Kälte langsam nachzulassen. Zunächst hat sich der eilige Nachwinterrückzug gelegt.

Ernennung eines Gemeindevorstandes. Aus Jena wird uns gemeldet: Der seit dem 14. Dezember vermisste Gemeindevorstand Alois Starck aus Jena (Widwau) wurde in einer Versammlung des Vorstands zu aufgefunden. Die Beschlüsse lag mit getrockneten Armen, das Gesicht nach unten, auf dem Boden und hatte an Gold und Silberstücke verstreut. Der Beschlüsse lag mit getrockneten Armen und Hut gefüllt. Starck ist jedenfalls das Opfer eines Betrübendens geworden.

Massenaustritt von Verbrechern aus der Irrenanstalt. Nachdem erst vor kurzem mehrere hundert schwerer Verbrecher aus holländischen Irrenanstalten in den Niederlanden der Verhaftung entgingen, gelang es gestern mehreren hundert Verbrechern, die am gestrigen Mittwoch vormittag eine Bande von sieben Verbrechern einen Ausbruch aus der Irrenanstalt Bergeberg gemeinsam zu unternehmen. Sechs von ihnen sind entkommen.

Folgende Meldung liegt vor: Als die Stanten der Ironman-Fabrik...

Der Oberst in Weiderraden. Vor etwa 20 Jahren, so wird aus...

Sturm im Oelken Meer. Ein über London kommender Drah...

Eine erstarrte Auktion. Das nunmehr, so wird der „N. N.“...

Erkennt wurde der Oberpostinspektor B. (aus Leipzig) am...

Schiffbrüche-Nachrichten. — Hamburg-Amerika-Linie. „Brigada“, von Ostfries...

Wüchserin. — Solentales. Unter dem Titel „Solentales“ von...

Die Dame im weißen Kleid. Vor etwa 20 Jahren, so wird aus...

zu dem Werke in Nürnberg, über den wir berichteten, wird...

Die Mode als Zwang. Die Londoner Schneider sind auf den...

Personal-Anzeiger. — Erkennt wurde der Oberpostinspektor B. (aus Leipzig) am...

Schiffbrüche-Nachrichten. — Hamburg-Amerika-Linie. „Brigada“, von Ostfries...

Wüchserin. — Solentales. Unter dem Titel „Solentales“ von...

Die Dame im weißen Kleid. Vor etwa 20 Jahren, so wird aus...

Die Dame im weißen Kleid. Vor etwa 20 Jahren, so wird aus...

Die Dame im weißen Kleid. Vor etwa 20 Jahren, so wird aus...

gewissen hatte, aus dem Jahre 1804 ein Wiesen-Deffig von fast...

Stadtsam. — Halle (Saale), Strelow 22. Wohnungen vom 23. Januar 1907.

Halle (Saale), Strelow 22. Wohnungen vom 23. Januar 1907.

Halle (Saale), Strelow 22. Wohnungen vom 23. Januar 1907.

Halle (Saale), Strelow 22. Wohnungen vom 23. Januar 1907.

Halle (Saale), Strelow 22. Wohnungen vom 23. Januar 1907.

Halle (Saale), Strelow 22. Wohnungen vom 23. Januar 1907.

Halle (Saale), Strelow 22. Wohnungen vom 23. Januar 1907.

Advertisement for 'Magen- u. Darm-Leiden' (Stomach and Intestine Disorders) featuring 'Kasseler Hafer-Kakao' and 'Jacketts, Paletots, Kostüme...'.

Large advertisement for 'Magen- u. Darm-Leiden' with a prominent logo and text: 'Kasseler Hafer-Kakao' and 'Jacketts, Paletots, Kostüme...'.



An alle national gesinnten Wähler!

Die Wahl steht vor der Tür!

Ein jeder national gesinnter Mann tue seine Pflicht. Er erhebe Protest mit seinem Stimmzettel gegen die Sozialdemokratie.

Niemand darf fehlen!

Keine Zerspaltung, keine Eigenbrödelei! Zusammenschluß Aller gegen den gemeinsamen Feind im Innern!

Für Mansfelder Kreise Freitag Parole: Dr. Arendt!

Stimmzettel werden vor dem Wahllokale ausgegeben. Wahlzeit 10—7 Uhr.

National gesinnte Wähler!

In vielen anderen Wahlkreisen, in denen die Freisinnigen bei den früheren Wahlen ganz bedeutende Stimmzahlen herausgebracht hatten, haben sie diesmal auf Aufstellung eines Sonderkandidaten verzichtet, um den übrigen bürgerlichen Parteien nicht in den Rücken zu fallen zum Vorteil der Sozialdemokratie. In unserem Wahlkreise, in dem der Freisinn nach eigenem Geständnis bei den früheren Wahlen den Kampf den anderen Parteien fast gänzlich überlassen hat, kommt er ausgerechnet jetzt mit einer Sonderkandidatur hervor.

Der Unterzeichner des freisinnigen Wahlaufsatzes, Herr Notar Schoaff, schließt daraus, daß bei der letzten Wahl die Stimmenzahl der Rechten auf 16 000 gefallen, die der Sozialdemokraten auf 9000 gestiegen ist, auf die Notwendigkeit einer freisinnigen Sonderkandidatur. Die Gesinnung des Herrn in Ehren, aber seine Logik können wir nicht gelten lassen. Für uns folgt aus den angegebenen Zahlen im Gegenteil, daß die nationalen Parteien zusammenhalten müssen und keine Quertreibereien unter sich dulden dürfen, da jede Stimmenzerpflüchterung auf ihrer Seite den Sieg des Vertreters der staatsbehaltenden Parteien gefährden muß. Daß Herr Rektor Kopsch, der Führer der freisinnigen Volkspartei, dieser Vertreter nicht sein kann, ergibt einen Blick auf die bisherigen Wahlerfolge des Freisinns im hiesigen Wahlkreise:

1884 (Kaufmann)	=	5555	Stimmen
1887 (v. Forkenbed)	=	4335	"
1890 (v. Forkenbed)	=	3006	"
1893 (Albert Träger)	=	2226	"
1898 (Prof. Ritter)	=	2307	"
1903 (Eugen Richter)	=	1102	"

Sprechen diese Zahlen für ein „Erwachen des entschiedenen Liberalismus“? Ist eine Partei, die so wenige Stimmen auf ihre bewährtesten Kräfte vereinigen kann, geeignet, der Sozialdemokratie den Sieg streitig zu machen?

Die Frage beantwortet sich ein Jeder selbst! Ein trauriges Bild gewähren wir Mansfelder Wähler, wenn wir bei der kommenden Wahl, wo es wie noch nie so sehr darauf ankommt, daß alle national gesinnten Elemente zusammenhalten gegen den gemeinsamen Gegner, die Sozialdemokratie, unsere Stimme ohne jedweden Sinn zerpflietern lassen.

Bestimmt Euch, Ihr Freisinnigen, und vereinigt Euch mit allen anderen nationalen Männern auf die Wahl des

Herrn Dr. Arendt, Berlin.

Mehrere national gesinnte Wähler.

Zu Kaisers Geburtstag empfehle ich in nur prima Ware: Rotwild, Damwild, Reh- und Schwarzwild, nur Frischlinge, in ganzen Stücken und zerlegt, Hasen und Fasanen, Winterfr. 12. u. Wochenmarkt. Franz Wittig.

Die weltberühmten Mannborg-Harmoniums schon von Mk. 100.— an in grösster Auswahl nur allein bei C. Rich. Ritter Hoflieferant Halle a. S.

Preiswertes Angebot in Cognacs. Echten Merrier-Cognac der Firma Merrier La Roche & Co., im deutschen Zollgebiet fertiggestellt, versende ich in Kisten, à 12 Flaschen Originalabfüllung mit Mk. 19,50 inkl. Glas und Verpackung. Louis Ascher, Lichtenberg-Berlin.

MOBEL Compl. Muster-Zimmer Franko Lieferung durch ganz Deutschland

Eberhardt's Möbel-Fabrik Berlin & Holzmarktstraße 11

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschalm, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bornstein, à Fl. 50, abei Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Bims der Hand mit Abrador

Wähler-Versammlung zur Feststellung des Gesamt-Wahlergebnisses Freitag, den 25. Januar, abends 7/8 Uhr im großen Saale der „Kaisersäle“. Die Herren Obmänner werden ersucht, das Wahlergebnis ihres Bezirks unter Angabe der Nummer des Wahlbezirks schriftlich nach den „Kaisersälen“ zu überbringen. Fernspr. Nr. 614. Telegrammadr.: „Liberale, Kaisersäle“. Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis.

Halle Kindergärtnerinnen-Seminar. Ausbildung 1/2—1 Jahr. Pension im Hause. Empfehlung aller Abgehenden in hiesig. vord. Stell. Prof. Isenhardt. Direktor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D. Seminar Kindergarten Gary 13.

Königstädtische höhere Mädchenschule, Halle, Lindenstraße 66. Die Schule hat 9 aufsteigende Klassen und gibt in der für anschließenden Celestia Gelegenheit zu weiterer wissenschaftlicher Ausbildung. Anmeldungen werden Montag und Donnerstag 2—3 Uhr angenommen. L. Staats-Schulvorsteherin.

Oberrealschule i. Entw. zu Delitzsch. Die Aufnahmeprüfung für das am 11. April beginnende neue Schuljahr findet Mittwoch, den 10. April, um 9 Uhr statt. Geburts- und Impfschein, das Schulgangzeugnis, sowie Feder und Papier sind mitzubringen. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt Direktor Dr. Wahle.

Gefochte Früchte und Dr. Oetker's Vanille-Pudding-Pulver geben vorzügliche Nachspeisen. 1 Stück 10 Pfg. 3 Packchen 25 Pfg.

Holländer Schellfisch, das feinste, was es gibt, Pfund 50 Pfg., empfehlen und verkaufen prompt

Steinkampf & Weise, Nur die Marke „Pfeilring“ wird garantiert durch die gibt Gewähr für die Echtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream. Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück. Lanolin-Fabrik Martiniakenfelde. CHARLOTTENBURG, Saazerstr. 16.

Schluss des Ausverkaufs in einigen Tagen, Preise nochmals ermässigt. Wilh. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37, Goldenes Schiffchen.

Wahlaufruf.

Landwirte des Wahlkreises Merseburg-Querfurt.

Laßt Euch nicht irre machen durch freisinnige Agitatoren und Flugblätter, welche durch Vorpiegelung falscher Tatsachen **Wankelmütige** herüberziehen wollen.

Die freisinnige Partei hat die **Landwirtschaft** immer als **Stiefkind** behandelt und stimmte **gegen Zolltarif und Grenzschutz**.

Die Freisinnigen nennen die Landwirte mit Vorliebe **Brotwucherer und Fleischvertenerer**.

Ein Landwirt kann und darf keinen Freisinnigen wählen!

Landwirte! Gebt den Freisinnigen am 25. Januar die richtige Antwort und wählt einmütig unseren bisherigen Reichstagsabgeordneten, den

Landwirt und Generaldirektor Winckler in Merseburg.

Der Bund der Landwirte.

Hallscher Kunst-Verein.
Vortrag Univ.-Prof. Graf (Jena):
Die Kunst Rodins
i. Aud.-Geb. d. Univ., Aud. 18, 30. Januar, abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Eintritt 1.50 Mk. Mitglieder frei.

Verein ehemal. 12er Husaren Halle a. S. n. Umg.
Sonntags, den 26. Januar, General-Verammlung
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Vereinslokal „Fährer Schießhaus“.
Tagesordnung wird in der Verammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Süsmilch's
Walhalla-Theater
Täglich
Elite-Spezialitäten-Vorstellung.
Siehe Plakatsäulen.

Reservieren Sie sich
für den
Walhalla-Maskenball
Freitag, den 8. Februar 1907.
Dieser bildet den Höhepunkt der Saison.

„Zum Pilsener Urquell“
Barfüßerstr. 20. — Telefon 1061.
Die Resultate der Reichstagswahl
des ganzen deutschen Reiches liegen morgen Freitag abend in
Telegrammen für Interessenten zur gef. Einsicht aus.

Triumph-Automat,
am Leipziger Turm.
Bockbier-Anstich.
Reichste Speisen-Auswahl.
H. Pusch, Grog, Glühwein, Bouillon u. Fleischpasteten.
„Delikate Suppen.“
Unser Lokal bietet bei der herrschenden Kälte
anziehendsten Aufenthalt. (1195)

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen
des
Volksbildungsvereins in Halle (Saale).
III. Reihe, 3. Vortrag: Sonnabend, den 26. Januar 1907,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr über: „Die Grundlagen der wirtschaftlichen Verhältnisse
Hollens“, gehalten von Herrn Universitäts-Professor Dr. W. Ullrich
im großen Hörsaal (Nr. 18) des Seminargebäudes der Universität.
Honorar für einen Vortrag dieser Vortragsreihe 50 Pf.
Donator für alle Vorträge der am 16. Februar beginnenden
IV. Vortragsreihe a) für Mitglieder des Volksbildungsvereins 1.20 Mk.,
b) für andere Sörer 1.00 Mk., c) für Familien (drei Personen) 5 Mk.
Der Vorstand für den Eintrittspreis für diese Vortragsreihe
findet nur statt in den Bürgereintrittslisten der Herren Steinrecher
& Jasper, Markt 1 und Scharenstraße 1, Hesse, Bernburgerstraße 16,
Vielze, Geilstraße 43, Wolkeberg, Steinweg 38, in Fernemanns Buch-
handlung, Clarastraße 11 und beim Stellen des Seminargebäudes,
Herrn Kitzmann. — Eingeladene sind nur an der Abendkasse zu haben.

Ein ernstes Wort
an die
evangelischen Christen.
Predigt des Herrn Pastor Meinhold
zu den Reichstagswahlen.
— Preis pro Stück 10 Pf. —
Zu haben in der
Credit- u. Sächsischen Zeitung.
Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, den 25. Januar 1907
12 $\frac{1}{2}$ Uhr. 20. Uraufführung. 1. Vert.
Zum 16. Male.

Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Victor Léon
u. Ves Stern. Musik v. F. Lehmann.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Ende 10 Uhr. (1158)

Sonntags, d. 26. Jan. 1907,
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Reiz & Spasmen
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Des Königs Befehl.

Neues Theater.
Direktion E. M. Maulhorn.
Freitag, den 25. Januar, Aufg. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Notbremse.
Sonntags, d. 26. Jan. 1907,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Unsere Käse.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
Nur noch kurze Zeit!
Niemand verläßt
sich des **Reichstags-Programms**
an乎其 in den
grandiosen Nummern:
Hagenbecks
30 Eisbären etc.
Mlle. Margherita
„Ein Märchen
aus 1001 Nacht“
Chester Dieck
in seinen
phänomenalen
Leistungen,
Willy Gabrun
der ausübende
Miniatur-Humorist
etc. etc.
Auf vielseitiges Verlangen!
Wiederholung des
tollkühnen
Sprunges
von **Chester Dieck**
über
30 Eisbären
hinweg! (1179)

Anwärter Theater.
Freitag, den 25. Januar 1907,
12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Uraufführung: „Das hü-
bste Weib.“ Uraufführung: „Don Basilio.“
Leipzig (Altes Theater): Die lustige
Witwe.
Weimar (Hof-Theater): Kabale
und Liebe.

Zoolog. Garten.
[1197]
Freitag, den 25. Januar
Grosses patriotisch
akadem. Konzert,
angeführt vom Orchester
des Inf.-Regts. Nr. 36.
(Leitung: Herr Kap. Mus.-Dir.
O. Wiegert)
— Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. —
Erm. 60 Pf. Kinder 30 Pf.

Für die Herren Studierenden
sind Karten, die auch zum Besu-
che des Tierparks berechtigen,
zum Preise von 30 Pf. beim
Herrn Universitätssekretär zu
haben.

Verlangte Personen.
Suche: Mel. Ich. Portwies-
Verwalter; guter Gehalt.
Mel. C. Portwies, 600 Nr. Geh.
2. Verwalter 300-450 Nr. Geh.
Mel. W. Portwies, 600 Nr. Geh.
Wilhelm Bean, 21. Uteichstraße!
Zuh. des prinzip. best. Diploms!
Agent o. Reisender gef. a. Ver-
trieb unkl. berühm. Cigar.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.
Ein zuverlässiger, tüchtiger und
müthiger

Waschmiff,
der auch im elektrischen Betriebe
Bescheid weiß, zum Eintritt per
1. April cr. gesucht. Meldungen
mit Gehaltsansprüchen und. Chiffre
an **L. 360 an Rudolf Mosse,**
Magdeburg erbeten. (1188)

Ein Ofsen-Hofmeister
für 60 Ofsen auf größerem Ritter-
gut zum 1. April bei hohem Lohn
gesucht. Offert. find an **Rudolf**
Mosse, Magdeburg, unter
A. H. 361 zu richten. (1188)

Zum 1. April d. J. wird ein
tüchtiger Oberweizer
für 100-120 Ruchtschen gesucht.
Meldungen erbitte unter **A. J.**
358 an Rudolf Mosse,
Magdeburg. (1186)
Gesucht wird zum 1. April
ein erfahrener
Leuteaufseher.
Ambrast Meyer,
Abresleben bei Begeleben.

Ein tüchtiger Schmeißer
für 800-1000 Stück Mutterchafe,
der sich keine Schafschneide selbst
hält, wird zum 1./4. oder 1./5. cr.
gesucht. Meldungen mit Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüchen
an **Rudolf Mosse, Magde-**
burg, unter Chiffre A. H. 357
erbeten. (1185)

Ein tüchtiger
Schweinemeister,
Lehrer oder Oberweizer be-
vorzugt, für 50 Sauen und 500
Mutterchafe zum 1. April
gesucht. Offert. find an **Rudolf**
Mosse, Magdeburg unter
A. K. 359 zu richten. (1187)

Zum 1. April d. J. wird ein
tücht. Pferde-Hofmeister
gesucht. Meldungen mit Zeugnis-
abschriften und Lohnanspr. find zu
richten an **P. Michels,**
1206 Dom. Friedleben i. Anh.

Oekonomie-Lehrling
kann zum 1. März oder früher
eintreten. Neben- und Neben-
arbeiten. Meldungen an 1128
Peter, Rittergut Döppel,
Station Döppelungen.

Gesucht per 1. April 1907 einen
Scholaren
bei mäßiger Pensionabgabe.
Lehrer
Rittergut Wölsberg
bei Rastenberg in Thüringen.
Die hiesige Provinzial-Bibliothek
übernimmt die Beheizung
der etwa 200 Zöglinge vom 1. April
d. J. ab in eigene Verwaltung.
Es soll daher eine **Wirtschaftlerin**
angestellt werden. Lohn neben freier
Station 500 Mk. Meldungen mit
Zeugnissen find bei dem Unter-
zeichneten einzureichen. Persönliche
Vorstellung erwünscht. (1173)
Halle a. S., d. 22. Jan. 1907.
Der Direktor.
Key.

Rittergut Salschwitz, Post
Rehmsdorf (Kreis Zeitz), sucht
zum 15. Februar ab. 1. März 1907
eine
Wamsfell.
Dieselbe muß gut bürgerlich kochen
können und auch in den häuslichen
Bereichen der Landwirtschaft er-
fahren sein. Milch geht zur
Molkeerei. Möbelschreibe Zeugnisse
und Gehaltsansprüche find einzu-
senden. **Frau H. Wiegandt,**
Thondorf, Station Salschwitz.

Zum 1. April suche tüchtige
Wirtschaftlerin,
welche gut bürgerlich kochen kann.
Wetzels, (1169)
Thondorf, Station Salschwitz.

Junge Wamsfell
nicht über 20 Jahren wird zum
1. April d. J. gesucht. Gehalt
nach Uebereinkommen. (1170)
Rittergut Bröhlungen
bei Colleda.

Eine Wirtschaftlerin,
etwa 28-35 Jahre alt, die in allen
Arbeiten d. Landwirtschaft, Molkeerei
ausgeschlossen, erfahren ist, wird
zum 1. März cr. gesucht. Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüche
find zu senden an
Frau Rudolph Lehmann
auf Weitzke bei Rade.
(Berlin-Weißbamer Bahn).

Zum 1. April sucht ein junges
Mädchen, welches kochen
kann, für ein Rittergut.
Frau Professor Köhler,
Gütchenstraße 10. (1209)

Vertrauensstellung
für älteren erfahrenen Landwirt
für guter Familie (Guts- oder
andere Vererbung, Gärten oder
Wolleneinfuhr) bei bescheidenen
Ansprüchen gesucht. Anträge
unter **T. W.** an die
E. Riemannsche Hofschreibg.
in Coburg.

Junger Mann sucht 1. März
oder früher in ein
Stud. i. d. Landwirtschaft. Stelle als
Koloniarverwalter
auf groß. Gute ohne gegenseitige
Bergütung v. 1. April d. J. ab.
Off. unter **Z. w. 315** an die
Erbed. dieser Ztg. (1203)

Vermietungen.
Herrschajil. Wohnung
1. Etg. Leipzigerstr. 70/71,
9 Zimmer, Bad und Zubehör,
mit Dampfheizung u. Garten-
benutzung, ganz oder theilw.,
eventl. auch als Geschäfts-
räume per 1. April oder
früher zu vermieten. Näh-
er im Baukonstr. (1048)

Kellnerstraße 23, 1.
Herrschajil. Wohnung, 5 Z. u. E.,
3. Bad, W. u. A. u. B. u. C.,
650 Mk. der 1. 4. zu verm.
Näh Kontor Martensberg 9.

Heiratsgesuch.
Für achtzehnjährigen Landwirt
30 J. Hof, 80 Morg. gr. schön.
Gutes, lade wirtsch. l. Fräulein
ab. junge Witwe mit ca. 12000 Mk.
Vermögen zur Auszahlung von Ge-
schulden. Streng diskret. Näh-
er geneht. Vermittlung. Näher
Z. a. 316 an die Expedition d.
Ztg. erbeten. (1207)

Familiennachrichten.
Aus hiesigen Blättern.
Geboren:
Dr. Wilh. Sommerfeld, 37 Jahre
(Halle a. S.). Dr. Oscar von
25 Jahre (Halle a. S.).

Aus auswärtigen Blättern.
Verstorben:
Dr. Oberst d. 3. Art.
Brandt mit Frau, Leonie Schmidt
Freitag, Colberg, 37 Jahre.
Dr. Oberst d. 1. Art.
Brandt mit Frau, Leonie Schmidt
Freitag, Colberg, 37 Jahre.
Dr. Oberst d. 1. Art.
Brandt mit Frau, Leonie Schmidt
Freitag, Colberg, 37 Jahre.
Dr. Oberst d. 1. Art.
Brandt mit Frau, Leonie Schmidt
Freitag, Colberg, 37 Jahre.

